

## ARBEITSBLÄTTER ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)

# Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung II

Herausforderungen in Deutschland –  
Lösungsansätze und Handlungsoptionen



# Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung II

## Herausforderungen in Deutschland – Lösungsansätze und Handlungsoptionen

Die Vereinten Nationen haben im September 2015 die sogenannte Agenda 2030 – „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ – beschlossen. Dazu gehören unter anderem die neuen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die neben der Bekämpfung von Hunger und Armut sowie der Forderung nach Bildung und Gesundheit für alle auch ein menschenwürdiges Leben innerhalb der planetaren Grenzen zum Ziel haben.

Anders als die 2015 ausgelaufenen Millenniumentwicklungsziele (MDGs) nehmen die SDGs alle Staaten in den Blick in Bezug auf eine zukunftsfähige Entwicklung. Diese globalen nachhaltigen Entwicklungsziele wollen dem politischen Handeln weltweit in allen Bereichen für die kommenden Jahrzehnte einen neuen Rahmen bieten.

Die vorliegenden Arbeitsblätter bauen auf den Arbeitsblättern „Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung I. Zukunftsvisionen für eine nachhaltige Welt: die Agenda 2030 kennenlernen“ auf und dienen der weiterführenden und vertiefenden Auseinandersetzung mit den Sustainable Development Goals. Es wird also vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler sich einleitend mit den SDGs

auseinandergesetzt haben und ihnen die Ziele und Hintergründe vertraut sind. Dennoch gibt es auch bei den vorliegenden Arbeitsblättern einen einleitenden Einstieg.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass auch Deutschland ein Land mit Entwicklungsbedarf ist. In Kleingruppenarbeit setzen sie sich damit auseinander, bei welchen Themen es noch Verbesserungsbedarf gibt und welche Indikatoren die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hierfür vorsieht. Gleichzeitig setzen sich Schüler\*innen kritisch mit den Inhalten der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (bezogen auf ausgewählte SDGs) auseinander und entwickeln eigene Ideen für mögliche Maßnahmen, mit denen sich die Ziele erreichen lassen.

Ergänzend zu den Hintergrundinformationen in den Arbeitsblättern gibt es verschiedene Publikationen von Germanwatch, die begleitend und vertiefend genutzt werden können. Diese Beiträge stehen auf der Homepage von Germanwatch bereit unter: [www.germanwatch.org/de/sdg](http://www.germanwatch.org/de/sdg)

Weitere Publikationen und didaktische Materialien zum Thema haben wir auf Seite 3 des Mantelteils zusammengestellt.



## Ausgewählte Links, Filme und Buchhinweise

- **[www.germanwatch.org/sdg-quiz](http://www.germanwatch.org/sdg-quiz)**  
Das Online Quiz zu den SDGs
- **[www.tinyurl.com/videos-sdgs](http://www.tinyurl.com/videos-sdgs)**  
Zahlreiche Filme, Clips etc. zu den SDGs und zu den Themenfeldern der einzelnen Ziele
- **[www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf](http://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf)**  
Die Resolution der UN-Generalversammlung vom 25. September 2015 „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“
- **[www.globalgoals.org/de/#the-goals](http://www.globalgoals.org/de/#the-goals)**  
17 SDGs im Einzelnen mit Erläuterungen und Grafiken zur Zielerreichung
- **[www.engagement-global.de/die-nachhaltigkeitsziele.html](http://www.engagement-global.de/die-nachhaltigkeitsziele.html)**  
17 Nachhaltigkeitsziele in leichter Sprache
- **[www.sustainabledevelopment.un.org](http://www.sustainabledevelopment.un.org)**  
Sustainable Development Knowledge Platform der UN – Grundlagenwissen und gute Datenbank auch zu den SDGs
- **[www.forumue.de/projekte/post-2015-agenda-rio20](http://www.forumue.de/projekte/post-2015-agenda-rio20)**  
Das Projekt des Forums Umwelt und Entwicklung „2030-Agenda und SDGs“ befasst sich mit der Umsetzung der SDGs in und durch Deutschland sowie weltweit. Die Seite bietet viele Berichte, Studien, Publikationen und Kommentare zum Thema.
- **[www.developmentprogress.org/sdgs-scorecard](http://www.developmentprogress.org/sdgs-scorecard)**  
SDG Scorecard 2030 – Mittel, um die Maßnahmen der Weltgemeinschaft für die SDGs zu bewerten und sichtbar zu machen.
- **[www.t1p.de/oekom](http://www.t1p.de/oekom)**  
„Nachhaltige Entwicklungsziele – Agenda für eine bessere Welt?“  
In diesem Buch aus der Reihe „Politische Ökologie“ nehmen verschiedene Autorinnen und Autoren die Agenda 2030 unter die Lupe, bewerten sie hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit und geben Anregungen zur Umsetzung.
- **[www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de](http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de)**  
Diese Lernplattform, getragen von acht entwicklungspolitischen Organisationen, bietet eine Reihe von didaktischen Materialien an und gibt Hinweise auf diverse pädagogische Angebote.
- **[www.t1p.de/unicef](http://www.t1p.de/unicef)**  
Unterrichtsblätter von UNICEF zu verschiedenen Themen der SDGs, auch für die außerschulische Bildungsarbeit nutzbar.
- **[www.tomorrow-derfilm.de](http://www.tomorrow-derfilm.de)**  
Ein Film über die Lösungen, die wir brauchen, um den globalen ökologischen Kollaps aufzuhalten. Von dem Aktivistin Cyril Dion und der Schauspielerin Mélanie Laurent. Mit einer Million Zuschauern in Frankreich und einem César als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.  
Die Webseite enthält zahlreiche Hintergrundinformationen und Bildungsmaterialien.
- **[www.welthaus.de/publikationen-shop](http://www.welthaus.de/publikationen-shop)**  
Ein Kartenspiel für Jugendliche und Erwachsene soll dabei helfen, über die SDGs nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Die Spielenden befassen sich mit Aussagen über den Zustand der Welt und geben Einschätzungen über die Position ab, die ihre Mitspielenden hierzu einnehmen. So kommt fast unbemerkt eine Debatte über die Weltziele und die Zukunftserwartungen zustande. Das Kartenset ist für 10,00 € beim Welthaus Bielefeld erhältlich.
- **[www.t1p.de/riobewegtuns](http://www.t1p.de/riobewegtuns)**  
Das Quiz „In 25 Fragen in eine nachhaltige Zukunft“ der Kampagne „Rio bewegt uns“ vermittelt aktuelle Diskussionen und Fakten rund um das Thema nachhaltige Entwicklung in leicht verständlichen und spannenden Fragen. Die Quizfragen eignen sich für nahezu alle Zielgruppen und sind sowohl als spielerische Auflockerung wie auch zur Gestaltung vollständiger Bildungseinheiten in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit geeignet. Damit bietet das Quiz einen „leicht-verdaulichen“, aber gleichsam lehrreichen und spannenden Zugang zu den Themen Klimawandel, Ernährung und Landwirtschaft, Rohstoffe, Gerechtigkeit sowie Engagement und Partizipation.
- **[www.germanwatch.org/de/sdg](http://www.germanwatch.org/de/sdg)**  
Die Germanwatch-Seite zu den SDGs mit Informations- und Bildungsmaterial.

# Germanwatch

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen“ – unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt unseres Einsatzes für eine nachhaltige Entwicklung.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind Klimaschutz & Anpassung, Welternährung, Unternehmensverantwortung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie Finanzierung für Klima & Entwicklung/Ernährung. Zentrale Elemente unserer Arbeitsweise sind der gezielte Dialog mit Politik und Wirtschaft, wissenschaftsbasierte Analysen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kampagnen.

Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

## Impressum

Autor\*innen: Alexander Reif, Melanie Gehenzig

Unter Mitarbeit von Julia Engelhardt, Jana Schmidt, Mira Gerbode, Nicole Bosquet, Viktoria Henke

Redaktion: Daniela Baum

Design: Dietmar Putscher, Köln

Bestellnummer: 17-6-02

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter:  
[www.germanwatch.org/de/14073](http://www.germanwatch.org/de/14073)

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Germanwatch verantwortlich.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

## Bankverbindung / Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft AG  
IBAN: DE33 1002 0500 0003 2123 00  
BIC/Swift: BFSWDE33BER

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
**[www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)**  
oder bei einem unserer beiden Büros:

## Germanwatch – Büro Bonn

Dr. Werner-Schuster-Haus  
Kaiserstr. 201, D-53113 Bonn  
Telefon +49 (0)228 / 60492-0, Fax -19

## Germanwatch – Büro Berlin

Stresemannstr. 72, D-10963 Berlin  
Telefon +49 (0)30 / 2888 356-0, Fax -1

E-Mail: [info@germanwatch.org](mailto:info@germanwatch.org)

Internet: [www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)

## Weitere Germanwatch-Bildungsmaterialien zu den Sustainable Development Goals:

• Arbeitsblätter „Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung I: Zukunftsvisionen für eine nachhaltige Welt: die Agenda 2030 kennenlernen“

**[www.germanwatch.org/14072](http://www.germanwatch.org/14072)**

• Online-Quiz zu den SDGs

**[www.germanwatch.org/sdg-quiz](http://www.germanwatch.org/sdg-quiz)**

• Broschüre „Wandel mit Hand und Fuß. Mit dem Germanwatch Hand Print den Wandel politisch wirksam gestalten.“

**[www.germanwatch.org/12040](http://www.germanwatch.org/12040)**



**Hinsehen. Analysieren. Einmischen.**

Für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen.

# 1. Zukunftsvisionen und Ziele für eine nachhaltige Welt

M 1

## 17 Piktogramme für 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs)

Im Jahr 2015 beschlossen 193 Staaten, 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 erreichen zu wollen. Die Piktogramme stehen jeweils für ein Ziel, das durch weitere Unterziele konkretisiert wird. Insgesamt gibt es 169 dieser Unterziele.

### ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



1

AUFGABE

Als Vorbereitung kann das **Spielen des Online-Quiz** zu den SDGs eine wichtige Grundlage schaffen:  
[www.germanwatch.org/sdg-quiz](http://www.germanwatch.org/sdg-quiz)

Es ist empfehlenswert, die Schülerinnen und Schüler das Quiz alleine spielen zu lassen.

2

AUFGABE

**Als Einstieg: Was bin ich?** Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt (je sechs bis acht Schüler\*innen).

Jede\*r Schüler\*in bekommt ein **Post-it auf die Stirn geklebt**, auf dem eines der 17 SDGs geschrieben steht. Der Reihe nach versuchen die Schüler\*innen nun herauszufinden, welches SDG sie darstellen.

Sie dürfen nur Ja/Nein-Fragen stellen. Bei „Ja“, darf eine weitere Frage gestellt werden, bei „Nein“ ist der oder die nächste dran. In der Mitte der Gruppen liegt eine Auflistung mit allen Zielen, an denen sich die Schüler\*innen orientieren können (**M1**).

3

AUFGABE

**Vorbereitung:** Die Übersicht der Piktogramme von **M1** mehrfach (ein Drittel mal so viele Exemplare wie Schüler\*innen in der Klasse sind) ausdrucken und die SDG-Piktogramme einzeln ausschneiden.

Je drei Schüler\*innen (z. B. Sitznachbar\*innen) erhalten alle 17 SDG-Piktogramme und haben zehn Minuten Zeit, sie in verschiedenen Gruppierungen nach Kategorien anzuordnen.

Mögliche Sortierkriterien könnten sein:

- Welches SDG betrifft dich und dein Leben am meisten? Welches berührt dich am wenigsten? Ordnet sie in einer entsprechenden Reihenfolge an.
- In welche Kategorien würdet ihr die SDGs einteilen?  
*z. B. Soziales, Umwelt und Wirtschaft oder eine andere Einteilung: der ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, hatte beispielsweise vorgeschlagen, die SDGs nach den „5P“ einzuteilen: People (Menschen), Planet, Prosperity (Wohlstand), Peace (Frieden) und Partnership (Partnerschaft).*
- Für welches SDG würdest du dich am ehesten aktiv einsetzen?
- Welches SDG ist am schwierigsten zu erreichen?
- Welches SDG ist global betrachtet das dringlichste?
- Ordne die SDG nach ihren Zusammenhängen untereinander an  
*z. B. Klima und Energie nebeneinander; Armut, Hunger und Gesundheit etc.*
- Bei welchen Zielen hast du den Eindruck, dass schon viel dazu getan wird (z. B. weil du in den Medien davon gehört hast)? Zu welchen hast du bisher nur wenige oder keine Aktivitäten mitbekommen?
- Welche Ziele erscheinen dir besonders wichtig für eine nachhaltige Entwicklung in reichen Ländern?  
*z. B. Energie, Klima, Konsum + Produktion, Ungleichheit, Leben im Meer in reicheren Ländern und in ärmeren Ländern Armut, Hunger, Gesundheit, Bildung*

Nach jeder Kategorisierung bittet die Lehrperson eine Gruppe, ihre Einordnung kurz vorzustellen. Die anderen Gruppen können dies kommentieren, Rückfragen stellen oder Alternativen vorschlagen und diese begründen. Am Ende stellt die Lehrperson die Frage, welche Anordnung am schwierigsten war und weshalb dies so war.

## 2. Herausforderungen für das „Entwicklungsland“ Deutschland

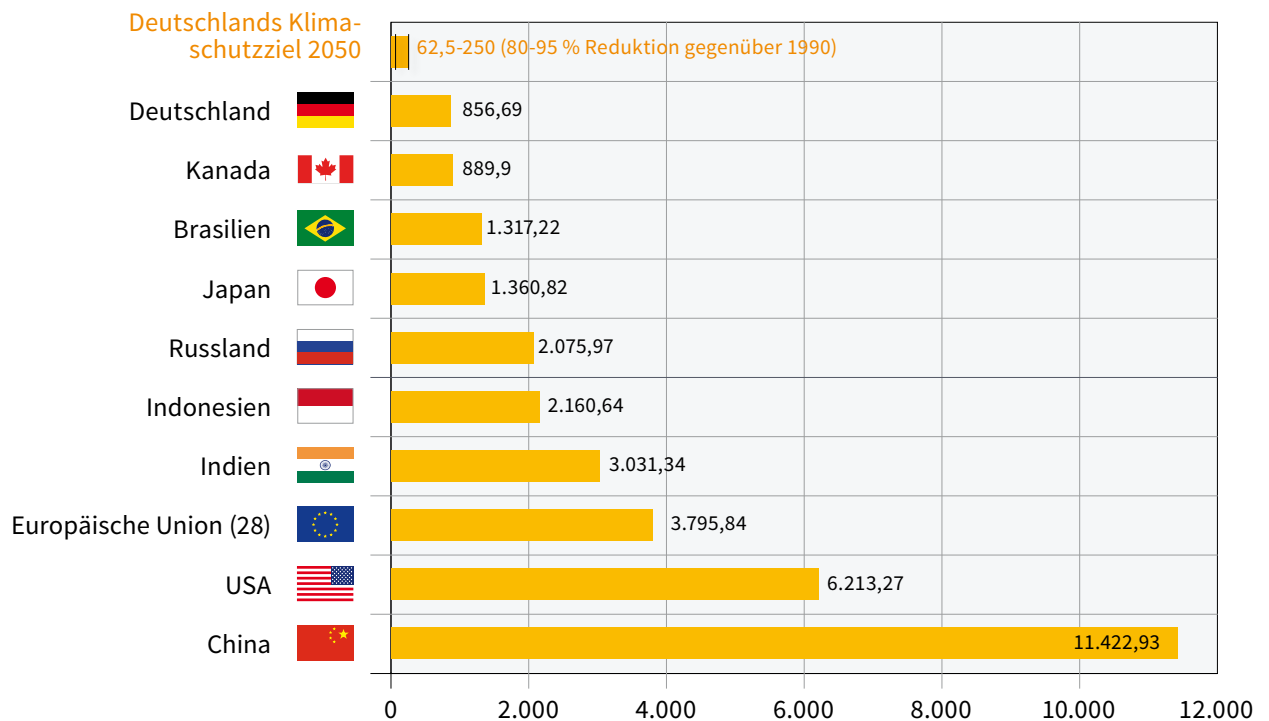
M 2a

### Infoblatt zu SDG 13 in Deutschland: Klimawandel



#### A) Die zehn größten Treibhausgasemittenten der Welt

Treibhausgasemissionen nach Staaten inklusive Landnutzung(sänderungen) und Forstwirtschaft in Mt CO<sub>2</sub>eq\* im Jahr 2013



Deutschland zählt zu den zehn größten Treibhausgasemittenten der Welt. Berücksichtigt man die Bevölkerung des Landes, so ist Deutschland nach Pro-Kopf-Emissionen etwa auf Platz 41 von rund 185 Staaten, die in der Datenbank aufgenommen sind.

\* Mt (Megatonnen) = eine Million Tonnen; CO<sub>2</sub>eq ist eine Einheit für Treibhausgase, die neben CO<sub>2</sub> auch andere Treibhausgase in CO<sub>2</sub>-Einheiten umrechnet, um diese vergleichbar zu machen.

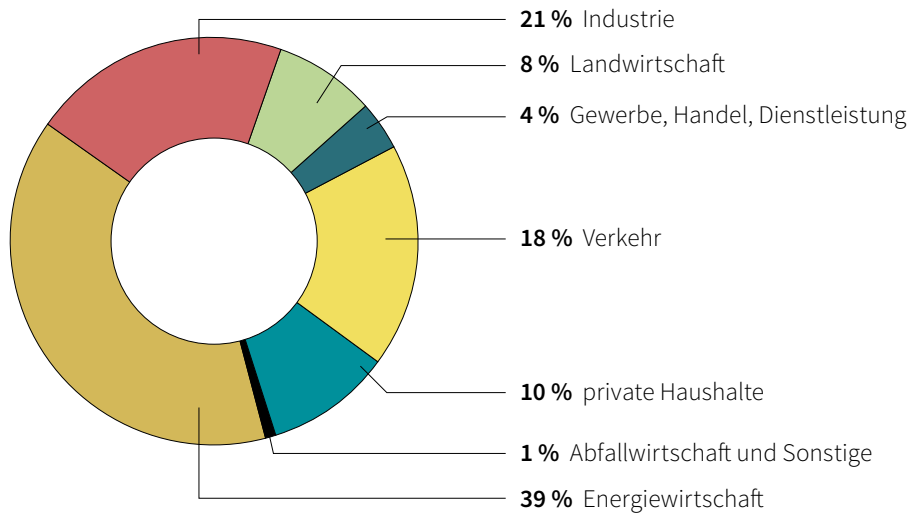
Quelle: World Resources Institute (2017) CAIT

M 2b

# Infoblatt zu SDG 13 in Deutschland: Klimawandel



## B) Emissionen in Deutschland nach Sektoren 2014\* (Schätzung)

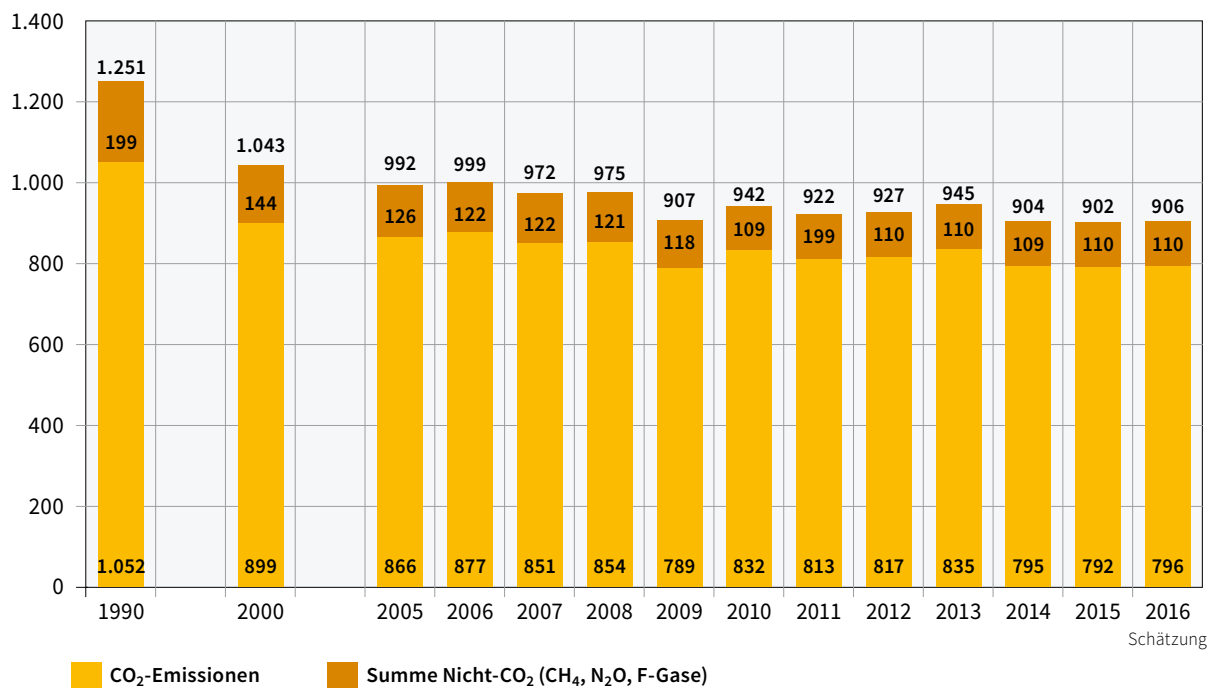


\* ohne Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft

Anmerkung: Die Angaben im Kreisdiagramm sind gerundet, daher weicht die Gesamtsumme geringfügig von 100 Prozent ab.

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMUB (2015): Klimaschutz in Zahlen. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin. [www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz\\_in\\_zahlen\\_bf.pdf](http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz_in_zahlen_bf.pdf)

## C) Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Deutschland 1990 bis 2016



Alle Angaben ohne Berücksichtigung von Landnutzungsänderungen.

- relativ gegenüber 1990: 27,6 %

Quelle: UBA (2017): [www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen](http://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen)

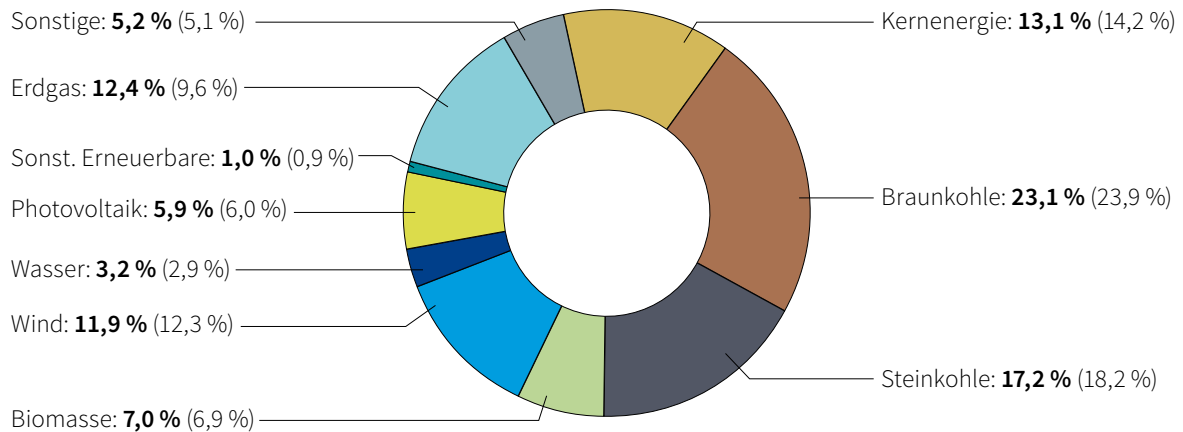


## M 3a

## Infoblatt zu SDG 7 in Deutschland: Energie

**7** BEZAHLBARE UND  
SAUBERE ENERGIE

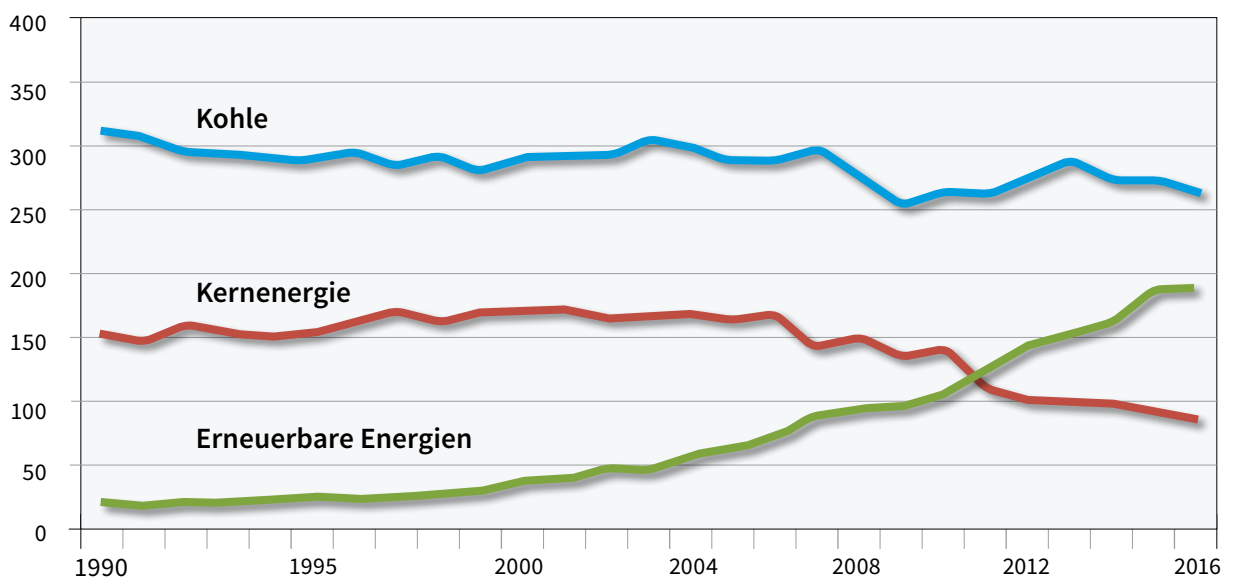

### A) Struktur der Stromerzeugung in Deutschland 2016



Insgesamt wurden 648,4 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) produziert. Anteile in Prozent (Vorjahr in Klammern). Der Gesamtanteil Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch lag 2016 bei 31,7 Prozent (Vorjahr: 31,5 Prozent).

Quelle: Eigene Darstellung nach AGEB (2017): Infografiken der AG Energiebilanzen e. V. [www.ag-energiebilanzen.de](http://www.ag-energiebilanzen.de)

### B) Bruttostromerzeugung nach Energieträgern in Deutschland von 1990 bis 2016 in Mrd. kWh



2016 = vorläufiges Ergebnis

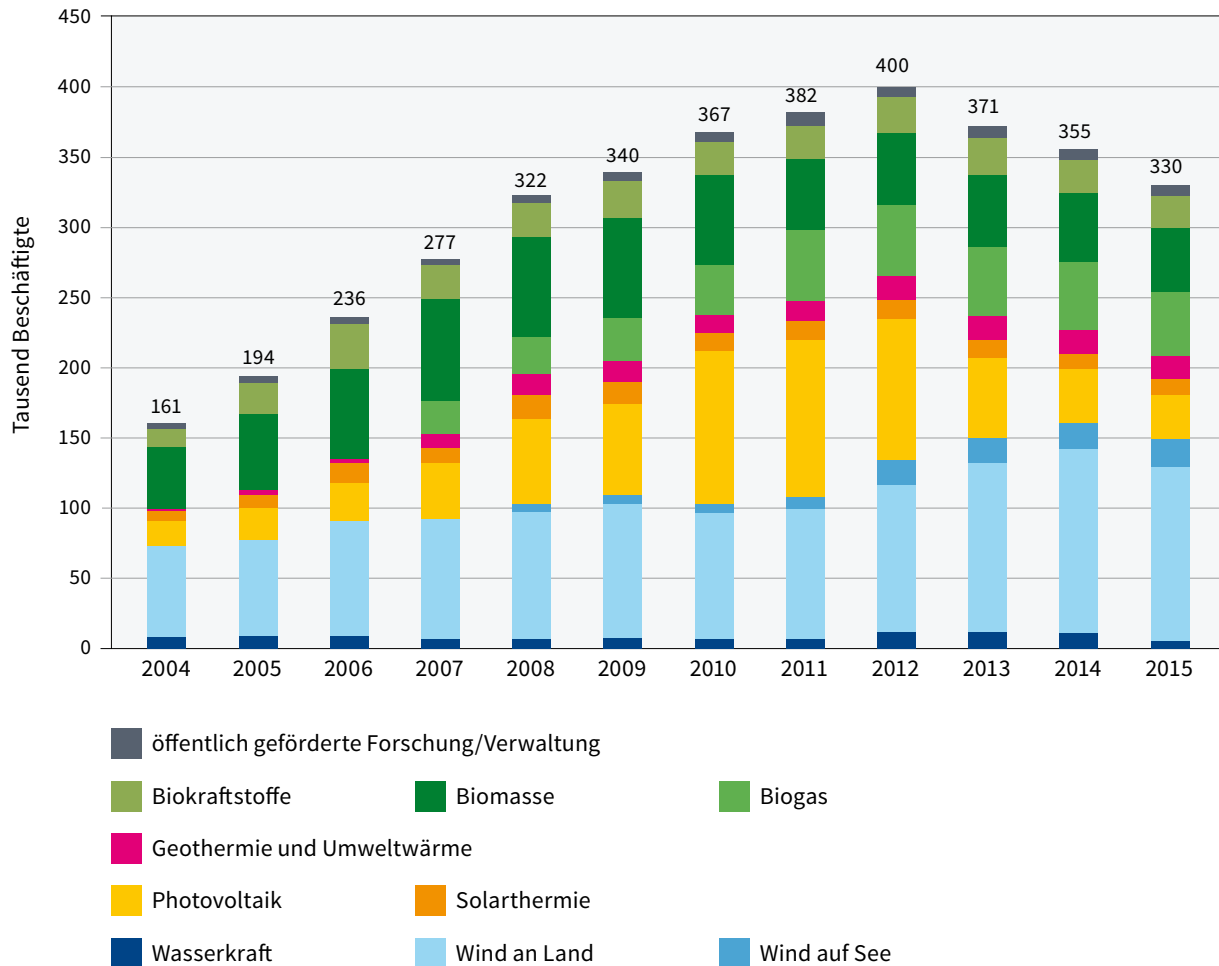
Quelle: Eigene Darstellung nach AGEE-Stat und AGEB | © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017: [www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/Energie/Energie.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/Energie/Energie.html)

## M 3b

## Infoblatt zu SDG 7 in Deutschland: Energie

**7** BEZAHLBARE UND  
SAUBERE ENERGIE


### C) Entwicklung von Arbeitsplätzen im Bereich Erneuerbare Energien



Anmerkung: Die hier ausgewiesene Zeitreihe spiegelt einen Wissensstand mit Unsicherheiten wider. Insbesondere die Frage, ab welchem Jahr die Beschäftigung rückläufig war, ist bislang ungeklärt.

Quelle: Eigene Darstellung nach O'Sullivan et al. (2016): Bruttobeschäftigung durch erneuerbare Energien in Deutschland und verringerte fossile Brennstoffimporte durch erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Forschungsvorhaben des BMWi 21/15: Makroökonomische Wirkungen und Verteilungsfragen der Energiewende, S. 10. [www.bmw.de/Redaktion/DE/Downloads/S-T/bruttobeschaeftigung-erneuerbare-energien-monitoringbericht-2015.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=11](http://www.bmw.de/Redaktion/DE/Downloads/S-T/bruttobeschaeftigung-erneuerbare-energien-monitoringbericht-2015.pdf?__blob=publicationFile&v=11)

## M 4a

## Infoblatt zu SDG 12 in Deutschland: Konsum und Produktion



### A) Nahrungsmittelverschwendung in Deutschland

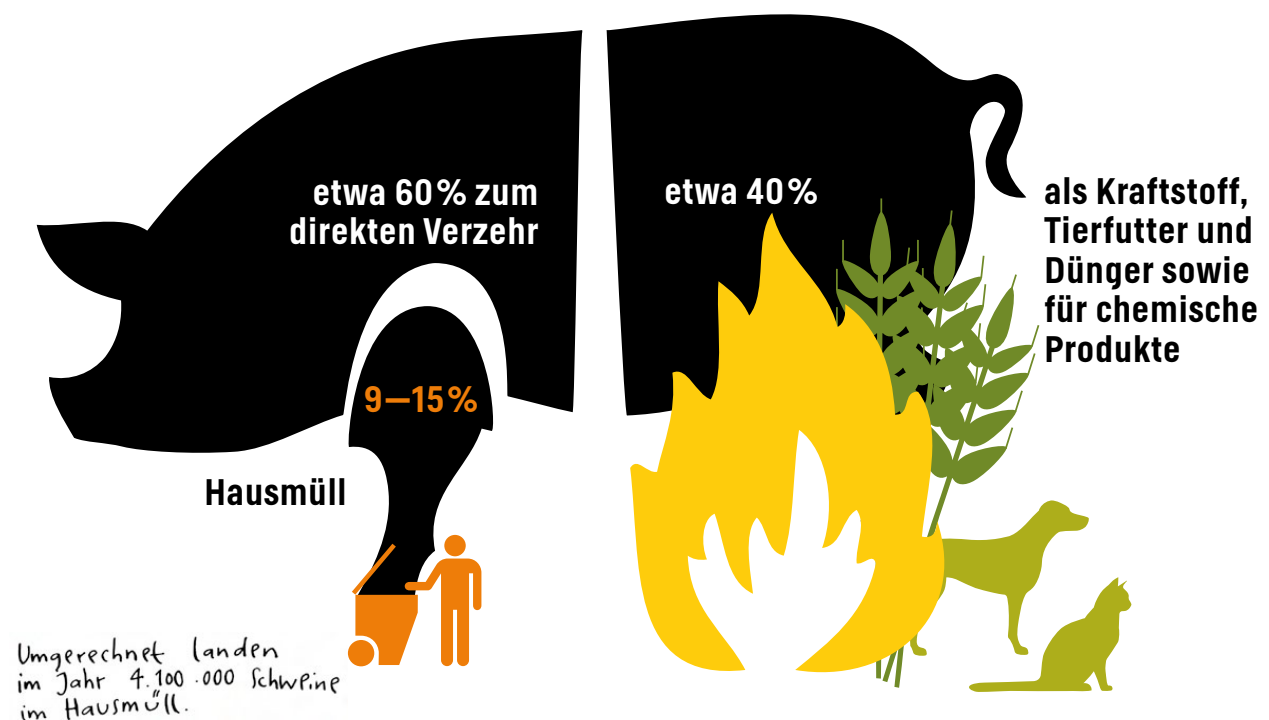
“ Über 18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland pro Jahr in der Tonne. Davon können schon heute über die Hälfte vermieden werden, fast 10 Mio. Tonnen. Durch die von uns weggeworfene Nahrung werden pro Jahr mehr als 26.000 km<sup>2</sup>, also die Fläche von Mecklenburg-Vorpommern, völlig nutzlos bewirtschaftet und mehr als

45 Mio. Tonnen Treibhausgase umsonst ausgestoßen. Schon 2012 hatte der Bundestag beschlossen, dass Deutschland einen Aktionsplan braucht, um das Wegwerfen von Lebensmitteln zu verringern. Bislang blieb es aber bei leeren Worten. ”

Quelle: WWF: [www.wwf.de/lebensmittelverschwendung](http://www.wwf.de/lebensmittelverschwendung)

### WIE VIEL VOM SCHWEIN WIRD NICHT GEGESSEN?

In Deutschland. Verwertung & Nutzung.



Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung (2016): Iss was? Tiere, Fleisch & Ich. [www.boell.de/sites/default/files/20161117\\_isswas\\_tiere\\_fleisch\\_und\\_ich.pdf](http://www.boell.de/sites/default/files/20161117_isswas_tiere_fleisch_und_ich.pdf) (CC BY-NC-ND 3.0 DE)

## M 4b

## Infoblatt zu SDG 12 in Deutschland: Konsum und Produktion

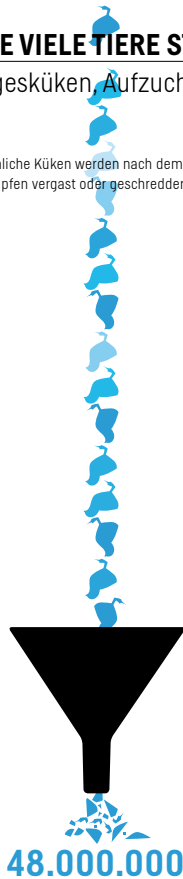
12 NACHHALTIGE/R  
KONSUM UND  
PRODUKTION



### WIE VIELE TIERE STERBEN UNNÖTIG?

Tagesküken, Aufzuchtverluste & Hausmülltiere.

Männliche Küken werden nach dem Schlüpfen vergast oder geschreddert.



Tiere, die als Schlachttiere aufgezogen werden und vor dem Schlachtermin sterben.



Diese Tiere starben unnötig, weil ihr Fleisch verdorben oder unverdorben im Haushalt weggeschmissen wurde.

Tiere, die beim Transport sterben, sind nicht in den Zahlen mit drin.



Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung (2016): Iss was? Tiere, Fleisch & Ich. [www.boell.de/sites/default/files/20161117\\_isswas\\_tiere\\_fleisch\\_und\\_ich.pdf](http://www.boell.de/sites/default/files/20161117_isswas_tiere_fleisch_und_ich.pdf) (CC BY-NC-ND 3.0 DE)

### B) Elektroschrott

“ Allein durch den Abbau des Goldes für ein Smartphone entstehen etwa 100 Kilogramm Abraum, der häufig Felder blockiert und Böden verseucht. Zudem fallen in Deutschland jährlich pro Kopf ca. 20 Kilogramm Elektroschrott an, von dem sich nur ein geringer Teil effizient recyceln lässt. Dabei gehen viele wichtige Rohstoffe verloren. Seltene Erden z. B. können bis jetzt erst zu einem minimalen Umfang wiedernutzt werden. ”

Quelle: Sydow (2017): Fairphone – es lebe lange. In: Weitblick 01/2017. Germanwatch, Bonn. [www.germanwatch.org/de/13643](http://www.germanwatch.org/de/13643)

“ In Deutschland liegen derzeit etwa 83 Millionen alte oder kaputte Handys in den Haushalten herum. Viele Menschen wechseln ein Elektronikgerät nur deshalb aus, weil es nicht mehr dem neuesten Stand entspricht. Landen alte Elektronikgeräte nicht in der Schublade, werden sie häufig über den normalen Hausmüll entsorgt. Das ist nicht nur verboten, es gehen auch wertvolle Rohstoffe verloren – in Deutschland alleine 400 Kilogramm Gold jährlich nur aus Mobilfunkgeräten. ”

Quelle: Germanwatch: [www.germanwatch.org/it-recycling](http://www.germanwatch.org/it-recycling)

## M 4c

## Infoblatt zu SDG 12 in Deutschland: Konsum und Produktion

12 NACHHALTIGE/R  
KONSUM UND  
PRODUKTION



### C) Erdüberlastungstag (Earth Overshoot Day)

Der Erdüberlastungstag ist der Tag, an dem die Weltbevölkerung die Ressourcen unseres Planeten, die in einem Jahr erzeugt werden können, aufgebraucht hat. Im Jahr 2017 war der Erdüberlastungstag am 2. August erreicht. Damit hatten wir der Erde bereits nach gut sieben Monaten mehr Holz, Pflanzen, Futtermittel, Fisch & Nahrungsmittel entnommen, als in unseren Fischgründen, auf Wald-, Weide- und Ackerflächen jährlich generiert werden können. Auch wurden den Ökosystemen durch den Menschen mehr Treibhausgasemissionen und andere Stoffe zugeführt, als

sie aufnehmen können. Nach Berechnungen des Global Footprint Networks lebt die gesamte Weltbevölkerung derzeit so, als hätten wir 1,6 Erden zur Verfügung. Der Deutsche Erdüberlastungstag – 2017 war er am 24. April – ist der Tag, an dem die deutsche Bevölkerung rechnerisch die gesamte Menge an natürlichen Ressourcen verbraucht hat, die ihr an Biokapazität im Jahr zustehen. Würde die Weltbevölkerung den Lebensstil der Deutschen übernehmen, bräuchten wir rund 3,1 Erden.

### Wie viele Erden brauchen wir, wenn wir alle leben würden wie in ...



Quelle: Global Footprint Network National Footprint Accounts 2016

## M 5a

## Infoblatt zu SDG 10: Ungleichheit verringern



### A) Betroffenheit von Armut in Deutschland nach Bildungs- und Beschäftigungsmerkmalen in Prozent

Armutsschwelle: 60 % des Medians	Deutschland (gesamt)			
	Armutquote			Bevölkerungs- anteil
	2000–2002	2006–2008	2012–2014	2012–2014
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	<b>11,7</b>	<b>13,1</b>	<b>13,1</b>	<b>100</b>
<b>Familienstand</b>				
Verheiratet/zusammen lebend	8,0	8,2	8,4	52,2
Verheiratet/getrennt lebend	20,2	21,4	21,0	1,5
Ledig	14,8	18,0	18,1	28,9
Geschieden	19,9	23,0	21,9	9,7
Verwitwet	10,5	10,8	10,5	7,6
<b>Bildungsabschluss</b>				
Hauptschule ohne Abschluss	20,9	25,5	29,4	8,9
RS, FHS, Gymnasium ohne Abschluss	11,6	14,4	16,1	3,5
Hauptschule mit Abschluss	9,6	11,2	11,8	23,4
Realschule mit Abschluss	7,7	10,5	10,2	23,7
FHS, Gymnasium mit Abschluss	10,4	11,0	11,5	9,9
Sonstiges	19,6	21,9	24,8	7,4
FH, Universität	4,2	4,9	4,3	20,8
In Lehre, Schule, Studium	16,9	17,6	19,1	2,5
<b>Erwerbsstatus</b>				
Erwerbstätig Vollzeit	4,3	4,2	4,0	37,9
Erwerbstätig Teilzeit	12,1	12,5	12,5	18,8
Arbeitslos	37,5	54,0	61,7	6,1
In Ausbildung	21,3	23,6	25,9	3,7
Nicht erwerbstätig	12,0	11,8	13,3	33,6
<b>Berufliche Stellung</b>				
Un-/Angelernter Arbeiter	13,6	16,3	19,2	13,0
Facharbeiter, Meister	4,8	5,7	5,6	11,3
Selbstständige	10,2	9,2	9,7	10,1
Auszubildende, Volontäre	21,4	24,0	22,1	4,4
Einfache Angestellte	6,3	10,4	12,2	14,8
Qualifizierte Angestellte	2,1	2,2	2,5	25,4
Leitende Angestellte	1,0	0,5	0,6	14,8
Einfache/mittlere Beamte	1,6	0,5	0,4	1,7
Gehobene/höhere Beamte	0,7	0,1	0,9	4,5

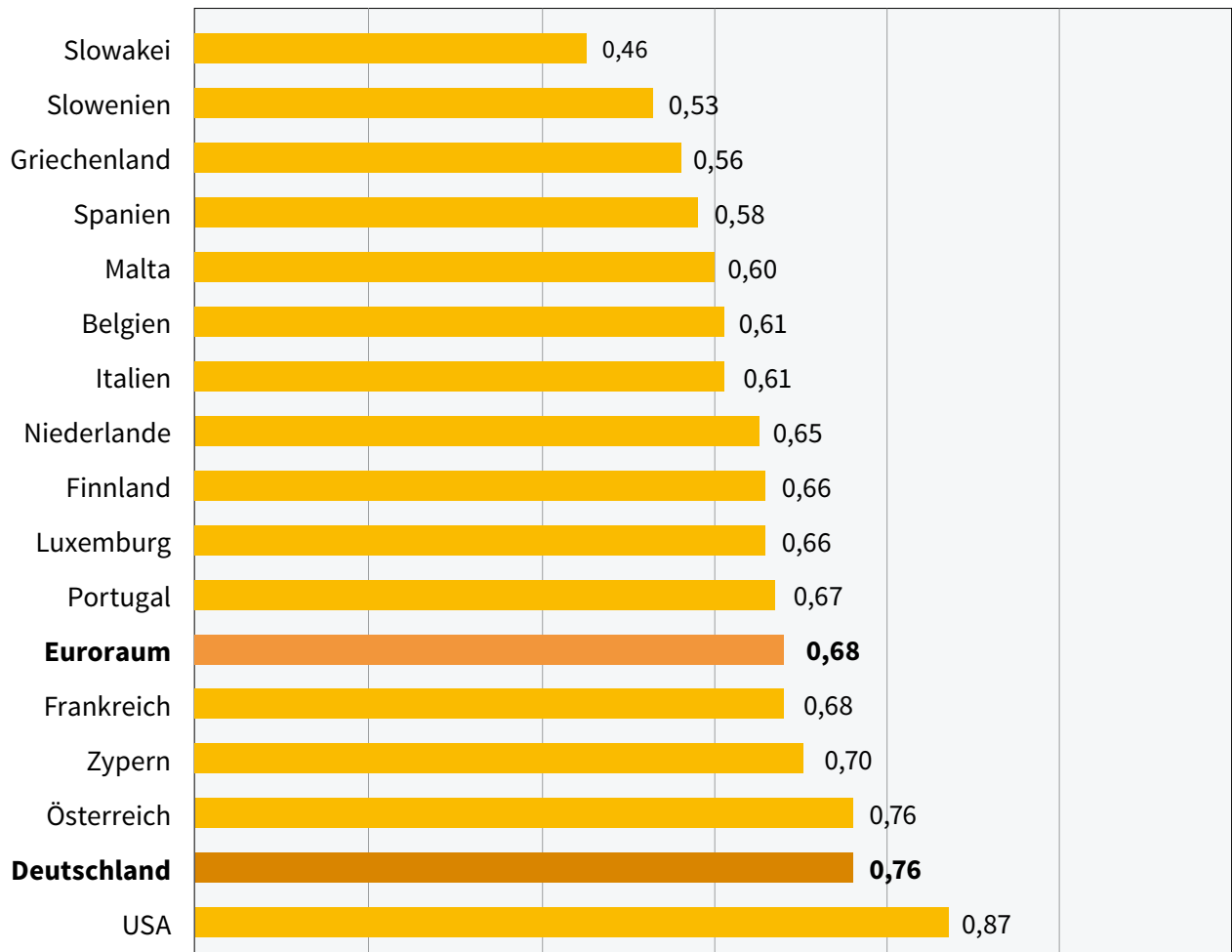
Quelle: Eigene Darstellung nach SOEP (2014) aus: Destatis und WZB (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn, S. 178.  
[www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2016.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2016.pdf?__blob=publicationFile)

## M 5b

## Infoblatt zu SDG 10: Ungleichheit verringern

10 WENIGER  
UNGLEICHHEITEN

### B) Vermögensungleichheit im internationalen Vergleich (Stand 2013)



Quelle: Eigene Darstellung nach HFCS (2013) und Wolff (2013) aus: Destatis und WZB (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn, S. 193.

„Ein Standardmaß zur Messung von Vermögensungleichheit ist der Gini-Koeffizient. Dieser ist auf den Wertebereich zwischen Null (vollkommene Gleichverteilung) und Eins (vollkommene Ungleichverteilung) normiert, das heißt, **je höher der Wert ist, desto stärker ausgeprägt ist die gemessene Ungleichheit.** (...) Innerhalb der Eurozone wies Deutschland neben Österreich die höchste Vermögensungleichheit auf.“

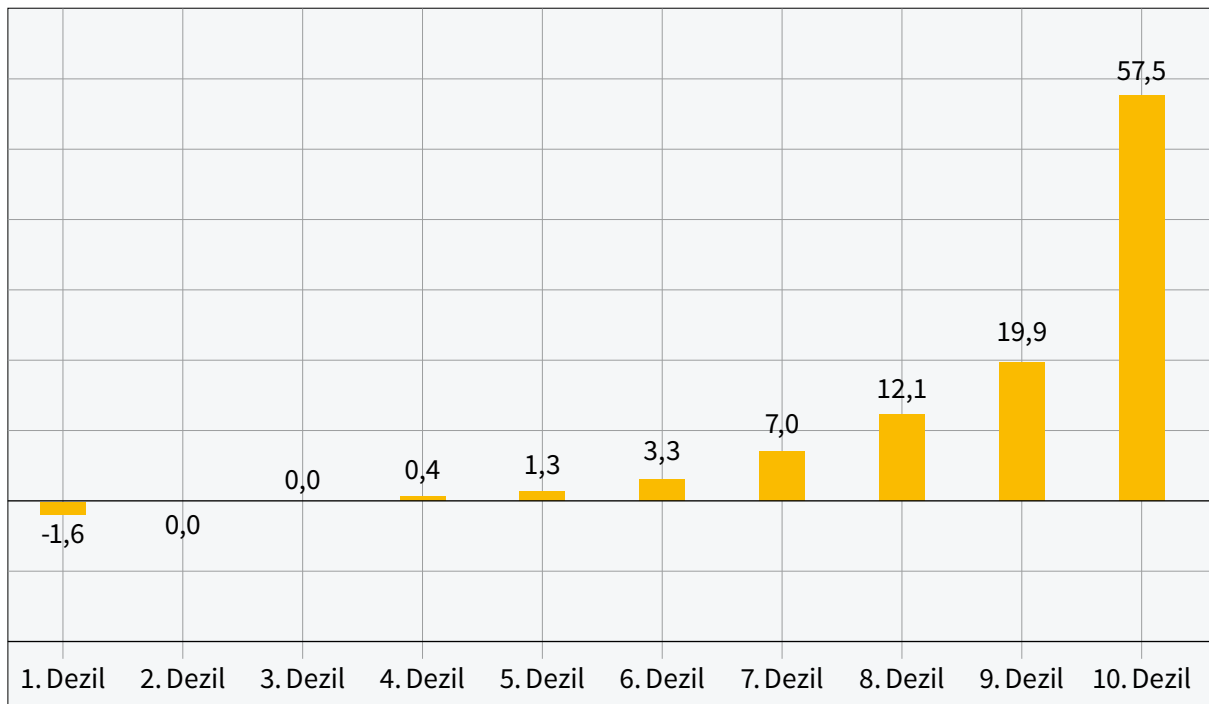
Quelle: Destatis und WZB (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn, S. 193f.

## M 5c

## Infoblatt zu SDG 10: Ungleichheit verringern



### C) Anteil am gesamten Nettovermögen nach Bevölkerungsdezilen in Deutschland 2012 (in Prozent)



**Erläuterung:** Es wurden nur Personen ab 17 Jahren mit eingerechnet. Die Bevölkerung wurde in Dezile, also Zehntel, eingeteilt. Die vermögendsten zehn Prozent besitzen demnach rund 57,5 Prozent des Vermögens in Deutschland. Die am wenigsten vermögenden 70 Prozent in Deutschland besitzen zusammen rund 10,4 Prozent des Vermögens.

Quelle: eigene Darstellung nach SOEP (2012) aus: Destatis und WZB (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn, S. 193.

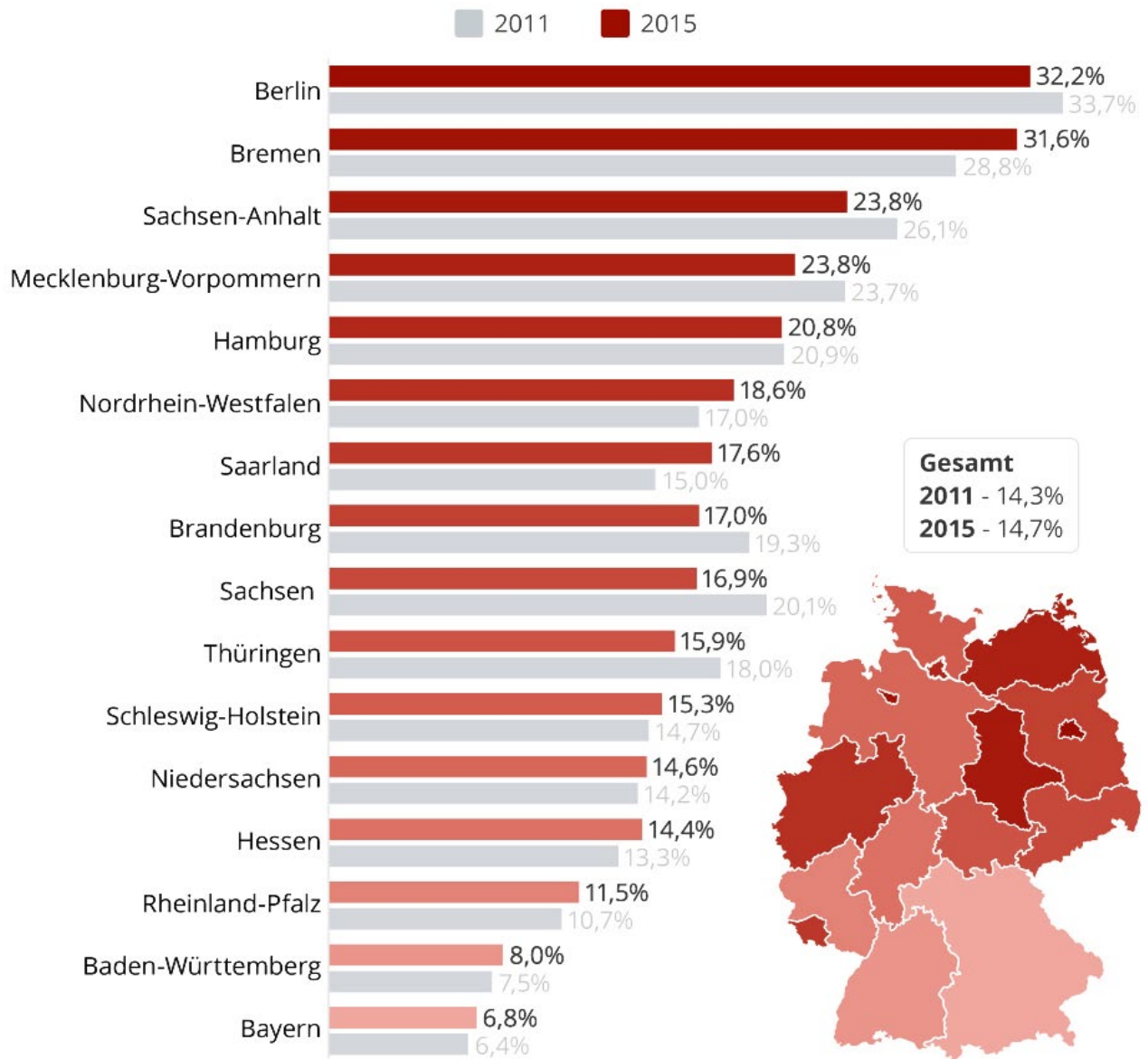


## M 5d

## Infoblatt zu SDG 10: Ungleichheit verringern



### D) Kinderarmut in Deutschland: Anteil der unter 18-jährigen, die in Deutschland auf Hartz IV angewiesen sind



@Statista\_com

Quelle: Bertelsmann Stiftung

statista

Quelle: [https://infographic.statista.com/normal/infografik\\_5784\\_kinderarmut\\_in\\_deutschland\\_n.jpg](https://infographic.statista.com/normal/infografik_5784_kinderarmut_in_deutschland_n.jpg)

## M 6

## Indikatoren und Ziele aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie das SDG 13



### SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
13.1.a	<b>Klimaschutz</b> Treibhausgase reduzieren	Treibhausgasemissionen	Minderung um mindestens 40 % bis 2020, um mindestens 55 % bis 2030, um mindestens 70 % bis 2040 und um 80 % bis 95 % bis 2050 jeweils gegenüber 1990	
13.1.b	Deutscher Beitrag internationale Klimafinanzierung	Internationale Klimafinanzierung zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel	Verdopplung der Finanzierung bis 2020 gegenüber 2014	

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016.  
[www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=19](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=19)

## M 7

## Indikatoren und Ziele aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie für das SDG 7



### SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
7.1.a	<b>Ressourcenschonung</b> <i>Ressourcen sparsam und effizient nutzen</i>	Endenergieproduktivität	Steigerung der Endenergieproduktivität um 2,1 % pro Jahr im Zeitraum von 2008 - 2050	
7.1.b		Primärenergieverbrauch	Senkung um 20 % bis 2020 und um 50 % bis 2050 je gegenüber 2008	
7.2.a	<b>Erneuerbare Energien</b> <i>Zukunftsfähige Energieversorgung ausbauen</i>	Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch	Anstieg auf 18 % bis 2020, auf 30 % bis 2030 und 60 % bis 2050	
7.2.b		Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch	Anstieg auf mindestens 35 % bis 2020, auf mindestens 50 % bis 2030, auf mindestens 65 % bis 2040 und auf mindestens 80 % bis 2050	

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016.  
[www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=19](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=19)

Status der Indikatoren:



Ziel wird (nahezu) erreicht



Entwicklung geht in die richtige Richtung, aber Zielverfehlung zwischen 5 und 20 Prozent bleiben



Entwicklung in die richtige Richtung, aber Lücke von mehr als 20 Prozent verbleibt



Entwicklung in die falsche Richtung

## M 8

## Indikatoren und Ziele aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie für das SDG 12



### SDG 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
12.1.a	<b>Nachhaltiger Konsum</b> <i>Konsum umwelt- und sozial-verträglich gestalten</i>	Marktanteil von Produkten mit staatlichen Umweltzeichen (perspektivisch: Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln ausgezeichnet sind)	34 % bis 2030	—
12.1.b		Energieverbrauch und CO <sub>2</sub> -Emissionen des Konsums	Kontinuierliche Abnahme des Energieverbrauchs	
12.2	<b>Nachhaltige Produktion</b> <i>Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen</i>	Umweltmanagement EMAS	5000 Organisationsstandorte bis 2030	

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016.  
[www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=19](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=19)

## M 9

## Indikatoren und Ziele aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie das SDG 10



### SDG 10: Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
10.1.	<b>Gleiche Bildungschancen</b> <i>Schulische Bildungserfolge von Ausländern in Deutschland</i>	Ausländische Schulabsolventen und Schulabsolventinnen	Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030	
10.2.	<b>Verteilungsgerechtigkeit</b> <i>Zu große Ungleichheit innerhalb Deutschlands verhindern</i>	Gini-Koeffizient Einkommen nach Sozialtransfer	Gini-Koeffizient Einkommen nach Sozialtransfer bis 2030 unterhalb des EU-28-Wertes	

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016.  
[www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=19](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=19)

Status der Indikatoren:



Ziel wird (nahezu) erreicht



Entwicklung geht in die richtige Richtung, aber Zielverfehlung zwischen 5 und 20 Prozent bleiben



Entwicklung in die richtige Richtung, aber Lücke von mehr als 20 Prozent verbleibt



Entwicklung in die falsche Richtung

1

AUFGABE

Die Schüler\*innen werden in **vier Gruppen aufgeteilt** und erhalten als Gruppe **je ein Infoblatt** zu einem der vier ausgewählten SDGs mit deutschlandspezifischen Statistiken (**M2 bis M5**). Die Gruppen lesen die Infomaterialien und besprechen die zentralen Aussagen. Die Gruppen diskutieren, welche weiteren zwei bis drei SDGs mit dem SDG auf ihrem Infoblatt eng verknüpft sind und weshalb.

2

AUFGABE

**Vorbereitung:** Plakate und Stifte

Jede Gruppe erstellt auf einem großen Papierbogen (DIN A3 oder DIN A2) **ein Plakat** mit einer anschaulichen Zusammenstellung der **Herausforderungen ihres SDGs in Deutschland**. Dabei verdeutlichen sie die Kernaussagen der Infomaterialien und die Verknüpfung mit den anderen SDGs. Die Plakate werden an einer Wand im Klassenzimmer aufgehängt und von der jeweiligen Gruppe kurz vorgestellt.

3

AUFGABE

Die Schüler\*innen erhalten Zeit, sich die **anderen drei Plakate nochmals anzusehen** und diskutieren anschließend gemeinsam, weshalb man **Deutschland als Entwicklungsland** bezeichnen könnte. Welche Argumente sprechen dafür und welche dagegen?

4

AUFGABE

**Vorbereitung:** Post-its

In den Gruppen überlegen die Schüler\*innen gemeinsam, **was man in Deutschland tun könnte**, um ihr SDG zu erreichen und die Situation zu verbessern. Sie notieren **Lösungsvorschläge auf Post-its** und kleben diese an ihr Plakat. Jede Gruppe stellt ihre Lösungsvorschläge den anderen Schüler\*innen vor und diskutiert darüber. Die Gruppen berichten, wo sie Schwierigkeiten hatten, einen Lösungsvorschlag zu finden, und bei welchen Lösungsvorschlägen die Gruppe sich besonders einig war.

5

AUFGABE

**Vorbereitung:** Post-its in einer anderen Farbe

Die Gruppen recherchieren im Internet, **was die Bundesregierung für das Erreichen** ihres jeweiligen SDGs in Deutschland tun möchte (mögliche Ansatzpunkte für die Recherche sind die Links unter den weiterführenden Aufgaben weiter unten). Die Schüler\*innen schreiben diese Lösungsansätze auf Post-its in einer anderen Farbe und kleben sie zu den anderen. Die Gruppen diskutieren, ob sie es für realistisch halten, dass Deutschland diese Ziele erreichen kann. Dabei vergleichen sie auch die Informationen aus den Infoblättern mit den Zielen.

6

## AUFGABE

Die **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie** wurde 2016 überarbeitet und angelehnt an die 17 SDGs neu strukturiert. Ein wichtiger Bestandteil der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind die für alle 17 SDGs aufgestellten Indikatoren. Das sind Angaben, Werte, Prozentzahlen oder Merkmale, anhand derer sich eine Entwicklung bewerten lässt. Mit diesen Indikatoren will die Bundesregierung überprüfen, wie nachhaltig Deutschland ist. Symbole für „Wetterlagen“ wie Wolke, Sonne oder Regenschauer sollen verdeutlichen, ob Deutschland auf einem guten und weniger guten Weg ist, um das entsprechende Ziel zu erreichen.

Die Schüler\*innen lesen sich den folgenden **Text zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie** auf der Webseite der Bundesregierung durch: [www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Nachhaltigkeitsstrategie/1-die-deutsche-nachhaltigkeitsstrategie/nachhaltigkeitsstrategie/\\_node.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Nachhaltigkeitsstrategie/1-die-deutsche-nachhaltigkeitsstrategie/nachhaltigkeitsstrategie/_node.html)

Jede Gruppe erhält die Indikatoren, Ziele und den aktuellen Status für ihr entsprechendes SDG (**M6 bis M9**), anhand derer die Bundesregierung nachprüfen möchte, ob die SDGs erreicht werden oder inwieweit hier noch Nachholbedarf besteht. Die Gruppen diskutieren die folgenden Fragen:

- *Woran möchte Deutschland feststellen, ob das Nachhaltigkeitsziel (SDG) erreicht werden kann? Welche Indikatoren wurden dafür gewählt?*
- *Haltet ihr die Indikatoren und Ziele in der Nachhaltigkeitsstrategie für sinnvoll? Kann man anhand der Indikatoren gut feststellen, ob Deutschland auf einem nachhaltigen Weg für das entsprechende SDG ist?*
- *Welche Indikatoren und Ziele würdet ihr der Bundesregierung empfehlen, um die Erreichung „eures“ Nachhaltigkeitsziels überprüfbar zu machen? Welche möglichen Indikatoren und Ziele fehlen hier und wären noch sinnvoll?*

Die Gruppen suchen jeweils eine Person aus ihrer Runde aus, die in die **Rolle einer Beraterin oder eines Beraters der Bundesregierung schlüpft** und im Anschluss die wichtigsten Punkte vorträgt. Die Berater\*innen aller Gruppen bilden so eine Beratungskommission für die Bundesregierung. Die gesamte Gruppe hilft dabei, gute Argumente für die Beraterin bzw. den Berater zu finden. Dabei sind auch die Infoblätter (**M2 bis M5**) eine wichtige Hilfe.

Die Gruppen hängen das Blatt mit den Indikatoren aus der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie neben ihrem Plakat auf und stellen den anderen die Indikatoren vor. Der oder die Berater\*in aus der Gruppe stellt vor, welche weiteren Indikatoren und Ziele wichtig sind, um das SDG zu erreichen.

▶

## AUFGABE

**Weiterführende Aufgabe:**

Es gibt zahlreiche politische Prozesse in Deutschland, die das Ziel haben, bestimmte Themen der nachhaltigen Entwicklung zu befördern. Für die Themen der SDGs 7 (Energie), 12 (Konsum) und 13 (Klima) hat Deutschland Strategien, (Aktions-)Pläne und Konzepte geschrieben, die bestimmte Ziele und Schritte auf dem Weg dorthin festhalten.

Die Schüler\*innen gestalten einen **Wissenspicker zu einem der folgenden drei Dokumente**, entsprechend ihrer Gruppe und ihrem SDG (zu Ungleichheiten/soziale Ungerechtigkeit gibt es momentan keinen bundespolitischen Fahrplan):

(Anleitung Wissenspicker: [www.bpb.de/shop/lernen/Spicker-Politik](http://www.bpb.de/shop/lernen/Spicker-Politik))

- **SDG 13: Klima:** Kurzfassung des Klimaschutzplans 2050:  
[www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan\\_2050\\_kurz\\_f\\_bf.pdf](http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan_2050_kurz_f_bf.pdf)
- **SDG 7: Energie:** Einleitung und Kapitel 1 des Energiekonzepts für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung:  
[www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/energiekonzept-2010.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/energiekonzept-2010.pdf?__blob=publicationFile&v=3)
- **SDG 12: Konsum und Produktion:** Zusammenfassung und Kapitel 1.1 bis 1.3 (S. 7 bis S. 17) des Nationalen Programms für nachhaltigen Konsum:  
[www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Downloads/Broschueren/nachhaltiger\\_konsum\\_broschuere\\_bf.pdf](http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Downloads/Broschueren/nachhaltiger_konsum_broschuere_bf.pdf)

Der Wissenspicker sollte die Dokumente kurz vorstellen sowie zentrale Herausforderungen, Lösungsansätze und Ziele der Dokumente beinhalten.

### 3. Eigene Handlungsmöglichkeiten und Lösungsansätze im Kontext der SDGs entwickeln

M 10

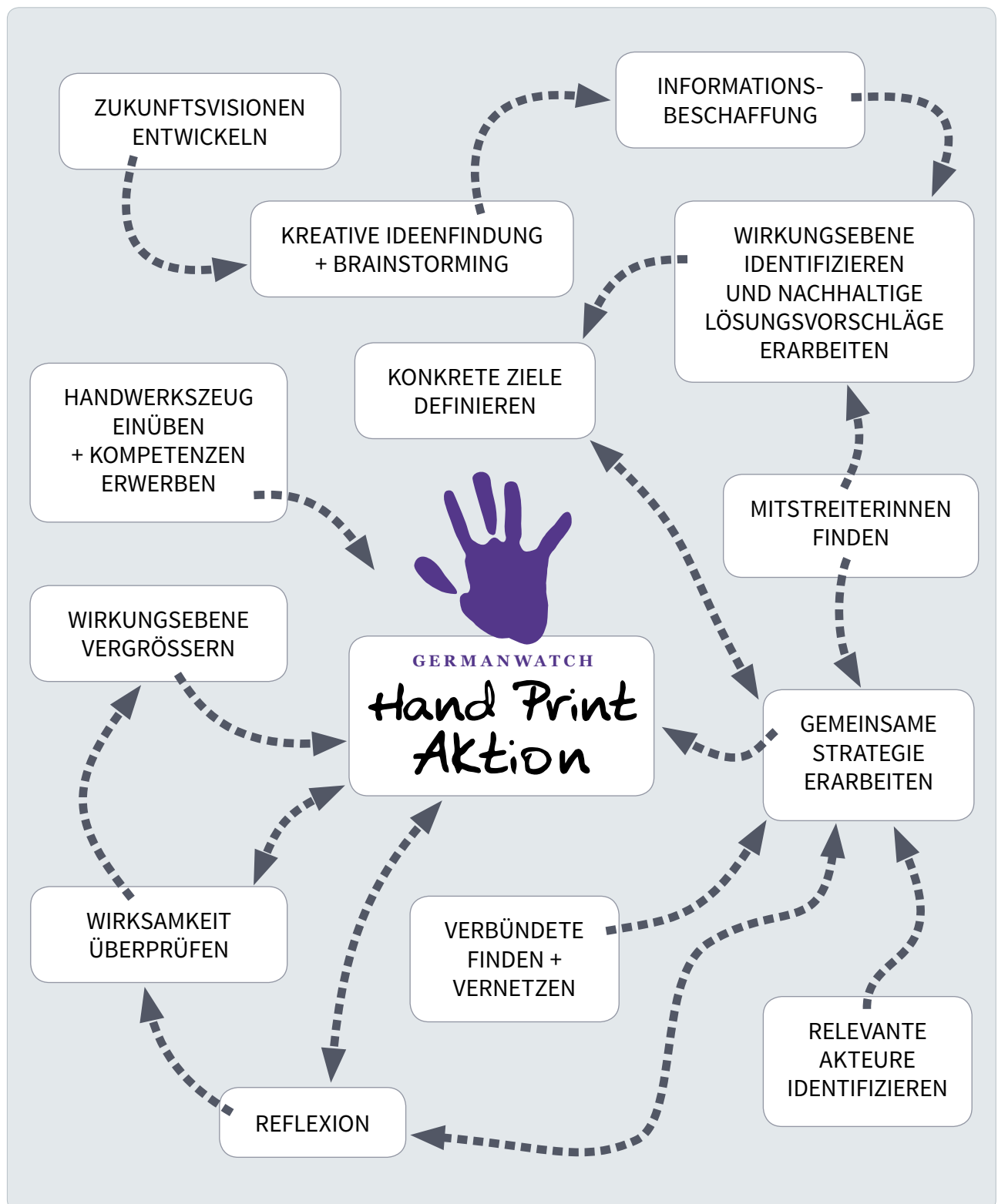
#### Wirkungs- und Handlungsebenen





## M 13

## Schritt für Schritt zum eigenen Projekt





## M 14a

## PROJEKTBOGEN

## „Unsere Projektidee für nachhaltige Entwicklung“

**Projekt-Titel:** \_\_\_\_\_

Wie ist die Situation heute und was möchten wir verändern? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ziele: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Warum ist unsere Idee nachhaltig? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Welches SDG deckt das Projekt ab? Inwiefern? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wie viele Menschen möchten wir damit erreichen und ist das realistisch? \_\_\_\_\_ Personen

\_\_\_\_\_

Wen möchten wir erreichen? Zielgruppe(n): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Welche Fragen müssen wir vorher noch klären, damit wir loslegen können?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**M 14b****PROJEKTBOGEN****„Unsere Projektidee für nachhaltige Entwicklung“****Aktionsplan – so gehen wir vor:**

Schritt 1: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Verantwortliche\*r: \_\_\_\_\_

Schritt 2: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Verantwortliche\*r: \_\_\_\_\_

Schritt 3: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Verantwortliche\*r: \_\_\_\_\_

Schritt 4: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Verantwortliche\*r: \_\_\_\_\_

Schritt 5: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Verantwortliche\*r: \_\_\_\_\_

**Sonstiges:**

\_\_\_\_\_

Mögliche Hürden / Schwierigkeiten: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das Projekt ist uns wichtig, weil... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wen wollen wir mit ins Boot holen und von unserer Idee überzeugen, damit sie gelingen kann?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wie können wir diese Person(en) erreichen? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## M 15

## Anmerkungen zum Projektbogen

**Findet einen Titel für eure SDG-Aktion.** Ein Titel ist wichtig um euer Projekt nach außen zu kommunizieren und andere darauf aufmerksam zu machen. Dies kann auch am Ende ausgefüllt werden.

**Situationsbeschreibung.** Was ist eigentlich das Problem? Was muss nachhaltiger werden?

**Ziele sammeln.** Am besten schreibt ihr eure Ziele z. B. als Mind Map auf ein Blatt Papier und fotografiert sie, damit sie euch nicht verloren gehen.

**Ist die Idee wirklich nachhaltig?** Trägt die Idee/das Projekt wirklich zu mehr Nachhaltigkeit in Schule/Stadt/Viertel bei? Wo könnte das Projekt vielleicht doch negative Auswirkungen haben? Und wie könnte man diese vermeiden? Hier könnt ihr auch die Meinungen von anderen Schüler\*innen oder Freund\*innen und Bekannten einholen.

**Wie viele Menschen sollen erreicht werden?** Eine besonders große Wirkung hat eine Maßnahme, wenn möglichst viele Menschen sich dadurch nachhaltiger verhalten können. Verfolgt ihr einen Ansatz, der erstmal ausprobiert werden muss oder der nur eine kleine Zielgruppe hat (zum Beispiel alle Lehrkräfte), dann ist eine kleine Anzahl möglicherweise realistischer und sinnvoller.

**Zielgruppe definieren.** Für wen ist das Projekt, wen möchtet ihr damit erreichen? Ihr könnt mit Briefen z. B. lokale Politikerinnen und Politiker ansprechen, an einem Schulfest Mitschüler\*innen und Lehrkräfte auf etwas aufmerksam machen oder eine Demonstration gegen eine politische Entscheidung organisieren. Je nach Zielgruppe sind unterschiedliche Dinge zu beachten, z. B. Sprachstil oder Methoden.

**Was gilt es, vorher zu klären?** Notiert alles, was ihr noch dringend klären müsst. Fragen zu bestimmten Sachverhalten auf eurer Wirkungsebene oder rechtliche Fragen, die zum Beispiel bei einer Demo-Organisation sehr wichtig sein können.

**Einen Aktionsplan machen.** Welche Schritte sind wichtig für ein gelungenes Projekt? Was sollte man als erstes machen? Verantwortung verteilen, einander Vertrauen etc. Wer kann welche Aufgaben übernehmen? Je nach Größe und Aufwand des Projekts erstellt ihr am besten einen Zeitplan.

**Schwierigkeiten identifizieren.** Wo könnte es Probleme oder Hindernisse geben? Welche Schritte sind besonders schwierig? Überlegt euch am besten schon vor Projektstart, von wem und wo ihr Hilfe benötigen könntet. Geht noch einmal die oberen Punkte durch und denkt über weitere Anpassungen nach, zum Beispiel: Passt der Titel, den wir am Anfang gewählt haben, noch zu dem, was wir machen wollen? Nachdem ihr Schwierigkeiten reflektiert habt, braucht ihr dann vielleicht doch noch andere Mitstreiter\*innen?

**Mitstreiter\*innen finden.** Wer könnte euch bei der Aktion unterstützen? Wen hättet ihr gerne mit dabei? Von wem braucht ihr zum Beispiel bei Finanzierung oder Transport Hilfe? Meistens ist eine direkte Ansprache am erfolgreichsten; bei der Suche nach Spender\*innen sind E-Mails oder Anrufe sinnvoll – hier können euch sicher auch Lehrkräfte oder Eltern helfen.

**Wie erreiche ich Mitstreiter\*innen, aber auch die Zielgruppen?** Macht euch Gedanken, welche Ansprache, Kommunikationskanäle und Medien ihr nutzen möchtet, um andere mit ins Boot zu holen (Social Media, lokale Zeitungen, Schülerzeitung, Plakate, Flyer, Website, bestehende Veranstaltungen zur Bewerbung nutzen, Versammlung einberufen, Workshop anbieten...).

#### Außerdem:

Wurde euer Projekt bereits genauso oder ähnlich durchgeführt? Es ist möglich, dass auch andere schon dieselbe gute Idee hatten wie ihr. Das ist ein großer Vorteil, den ihr nutzen könnt! Im Internet findet ihr z. B. gute Tipps zur Organisation von Demonstrationen. Es ist hilfreich, Menschen mit Erfahrungen in bestimmten Bereichen anzuschreiben, um von ihnen zu lernen und mögliche Fehler nicht zu wiederholen.

**Aktion!** Jetzt kann es losgehen. Startet das Projekt und bleibt am Ball!

**Evaluation.** Ganz wichtig ist am Ende des Projekts der Rückblick. Was ist gut gelaufen? Wo würdet ihr das nächste Mal anders vorgehen? Haltet die Überlegungen schriftlich fest, damit ihr beim nächsten Projekt darauf zurückgreifen und sie mit anderen teilen könnt.

Nachdem die Schüler\*innen nun Handlungsfelder und Maßnahmen auf bundesdeutscher Ebene kennengelernt haben, erhalten sie einen Einblick in weitere Wirkungsebenen.

### AUFGABE 1

Die Schüler\*innen erklären die Grafik **M10**.

### AUFGABE 2

Die Schüler\*innen suchen Beispiele für mögliche Handlungsfelder im Kontext der SDGs (**M1** sichtbar zur Verfügung stellen) für alle Wirkungsebenen aus **M10**.

### AUFGABE 3

Die Schüler\*innen werden zunächst gebeten in Stillarbeit über ihren üblichen Tages-/Wochenablauf nachzudenken und eine **Liste mit Tätigkeiten und Orten**, an denen diese stattfinden, aufzuschreiben. Das heißt, der alltägliche Schulaufenthalt genauso wie auch der Nachmittag mit Freund\*innen in der Innenstadt, das Ausüben von Hobbies und Gassi-Gehen mit dem Hund im Wald, wo und was man zum Essen kauft – alles, was einem einfällt, zunächst in die Tabelle **M11** eintragen.

In einem nächsten Schritt zeichnen die Schüler\*innen eine **Mental Map ihres Tagesablaufs**. Sie nutzen dafür ihre eigene Tabelle sowie die während des Zeichnens neu entstehenden Ideen. Jede\*r Schüler\*in erhält ein leeres Blatt Papier im DIN A3-Format und zeichnet darauf „aus dem Kopf heraus“ eine Landkarte der Aktivitäten. Alle Ideen können direkt festgehalten werden: wichtige Wege, Gebäude, Schilder, Viertel und Institutionen genauso wie wichtige Aktivitäten und Gegenstände. Die Karte soll nicht maßstabsgetreu oder schön gezeichnet sein, sondern im Grunde alle wichtigen inhaltlichen Elemente für den durchschnittlichen Tagesablauf räumlich darstellen. Die Elemente werden als Bild und ergänzend auch mit einer schriftlichen Bemerkung wie „Einkauf Bäcker“ eingezeichnet. Hier ein Beispiel für eine solche Mental Map (in diesem Fall ohne Bemerkungen):



Anschließend betrachtet die Klasse gemeinsam nochmals die Liste aller SDGs. Welche Themen tauchen in den SDGs und den eigenen Aktivitäten auf? Zu den einzelnen Elementen der Mental Map sollen nun die SDGs zugeordnet werden. Zum Beispiel bei „Einkauf Bäcker“ das SDG 2 (Kein Hunger) und vielleicht auch SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion). Der gesamte Prozess soll intuitiv ablaufen und darf alles mit einbeziehen, was einem direkt dazu einfällt. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch. Weitere Beispiele finden sich in der Tabelle:

Beispielhafte Zuordnung:		
Was?	Wo?	SDG Nr.
Lernen	Schule	4 (Bildung) 5 (Gleichberechtigung) [7 (Energie) – wenn die Schule z. B. Solaranlagen auf dem Dach hat.]
Nebenjob	wo auch immer	8 (Gute Arbeit)
Spazieren gehen/ Joggen	Wald	15 (Leben an Land)
auf den Bus warten	Busbahnhof	11 (Städte – Umweltbelastung senken)
auf den Zug warten	Bahnhof	9 (Infrastruktur)
Spazieren	Park	11 (Städte – Grünflächen sichern)
Shoppen	Innenstadt	12 (Konsum)
Kaffee trinken	Café	12 (Konsum)

## 4

## AUFGABE

Die Schüler\*innen überlegen sich, **wie die SDGs einen positiven Einfluss auf ihren Alltag haben können** und wo der Alltag es einem schwer macht, sich im Sinne der SDGs nachhaltig zu verhalten.

5

AUFGABE

Diese Aufgabe ist der Methodensammlung von Endlich Wachstum des FairBinding e. V. und Konzeptwerk Neue Ökonomie e. V. entnommen und wurde hier auf die ersten beiden Arbeitsschritte reduziert; die Texte wurden gekürzt und auf den Themenkontext Schule und SDGs angepasst. Eine ausführliche Beschreibung der ursprünglichen Methode findet sich hier: [www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/nowtopia](http://www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/nowtopia)

### Hintergrund

Die **Transition-Town-Idee**, die seit dem Jahr 2004 unter anderem von dem englischen Permakultur-Designer Rob Hopkins entwickelt und verbreitet wird, ist innerhalb weniger Jahre zu einer internationalen Bewegung angewachsen. Die Vertreter\*innen gehen davon aus, dass es im Hinblick auf ökologische Probleme wie dem Klimawandel nicht nur eine moralische Frage ist, ob wir unseren Lebensstil in den westlichen Industriegesellschaften überdenken. Es geht auch darum, uns selbst auf die (negativen) Auswirkungen, die in der Zukunft zu erwarten sind, wie z. B. Rohstoffknappheit, vorzubereiten. Deshalb experimentieren die Transition-Town-Initiativen mit neuen Formen des Zusammenlebens und nachhaltigen, gemeinschaftlich umgesetzten Lösungsansätzen. Es sollen schon jetzt (...) Lebensweisen entwickelt und erprobt werden, die nachhaltig sind. Diese Lebensweisen sollen aber gleichzeitig global verallgemeinerbar sein, also das Potenzial haben, allen Menschen auf der Welt ein gutes Leben zu ermöglichen, ohne die Grenzen des Planeten zu überschreiten.

### Vorbereitung

Die Transition-Grafik (**M12**) herunterladen (die Originaldatei findet sich hier: [www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2016/02/Alternativen\\_Nowtopia\\_B\\_Materialien.pdf](http://www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2016/02/Alternativen_Nowtopia_B_Materialien.pdf)) und einen Beamer aufbauen. An einer Wand eine große Wandzeitung/einen großen Papierbogen aufhängen und darauf in der Mitte eine horizontale Linie ziehen.

### Durchführung

Das Bild von der „Transition Town“ (**M12**) wird per Beamer gezeigt und erläutert: Oben ist die neu entstehende nachhaltige Stadt zu sehen, die die alte Stadtstruktur (unten) ablöst. Anhand des Bildes stellt die Lehrperson die Grundidee der Transition-Town-Bewegung kurz vor und leitet dann in die Methode über: Diese Idee werden wir jetzt auf unseren Kontext übertragen, also: Wie könnte eine „Transition School“ aussehen?

#### 1. Problemphase:

Bei der Problemphase sollen zunächst erst einmal alle „Baustellen“ in der eigenen Schule gesammelt werden, die den Schüler\*innen in den Sinn kommen. Sie tauschen sich dazu zunächst in Kleingruppen von fünf bis sechs Personen zur bestehenden Situation aus. Die Schüler\*innen bekommen weiße DIN-A4-Blätter, auf denen sie jedes Problem visualisieren, das sie sehen – als kleine Zeichnung, als Symbol oder als Schlagwort(e). Wichtig ist dabei, dass die Visualisierung als Denkstütze dienen soll, damit sich andere in der Gruppe später an das angesprochene Problem erinnern können. Die SDGs dienen als Rahmen und geben Anregungen für beispielsweise folgende Themenbereiche und Fragestellungen: Wie sieht es mit Ernährung, Gesundheit, Lernumfeld, Gleichberechtigung, Wasser, Energie, Arbeitsbedingungen (für Lehrkräfte, Reinigungskräfte, Kantinenpersonal...), Infrastruktur, Verkehrsanbindung, Konsum bzw. Materialien, Klimaschutz, Umweltschutz, Frieden und Partnerschaft aus?

Dann stellen die Kleingruppen ihre Ergebnisse der Gesamtgruppe vor. Während der Vorstellung kleben sie ihre Zettel auf die obere Hälfte der vorbereiteten Wandzeitung. Diese Hälfte steht wie in der Transition-Town-Grafik für den „alten“ Zustand, der verändert werden soll.

#### 2. Lösungsphase:

Zu Beginn der Lösungsphase wird die Wandzeitung umgedreht, so dass die Probleme jetzt unten auf dem Kopf stehen und oben Platz für die neuen Ideen ist. Nun setzen sich die Schüler\*innen wieder in ihren Kleingruppen zusammen und beginnen ein zweites Brainstorming: Sie spinnen Ideen, wie Lösungen für die Probleme aussehen könnten, die ihre eigene Gruppe, aber auch andere in der ersten Runde geäußert haben.

Dabei ist es sehr wichtig zu betonen, dass alle Ideen hier zulässig sind – unabhängig davon, wie realistisch ihre Umsetzung ist. In dieser Phase soll mit möglichst wenig „Denkschranken“ phantasiert werden. Zur Verdeutlichung dieses Prinzips kann die Lehrperson ein Schild mit der Aufschrift „Alles ist möglich“ aufhängen. Auch diese Ideen visualisieren die Schüler\*innen auf weißen Blättern und stellen sie anschließend allen vor. Die Blätter werden auf die freie Hälfte der Wandzeitung geklebt.

6

## AUFGABE

Die Schülerinnen und Schüler **designen ihr eigenes Projekt** für die Umsetzung einer Nachhaltigkeits-Maßnahme an der Schule, in ihrer Stadt/Gemeinde oder in ihrem Viertel. Alle haben zunächst fünf Minuten Zeit, um sich zu überlegen auf welcher der drei hier vorgeschlagenen Wirkungsebenen sie ansetzen möchten und was sie auf dieser Ebene konkret verändern möchten, um sie nachhaltiger zu gestalten. Dann haben sie zehn Minuten Zeit, Mitstreiter\*innen für ihre Idee zu finden. Am Ende sollten sich Kleingruppen mit drei bis sechs Personen zusammenfinden, die an einem Projekt arbeiten möchten.

Die Gruppen überlegen, ob die ursprüngliche Idee nochmals angepasst werden muss und welches Ziel man erreichen möchte. Dabei helfen die Schritte in dem Schaubild **M13**, um die Gedanken zu ordnen und schrittweise vorzugehen. Es ist wichtig, dass genügend Zeit zur Verfügung gestellt wird, um die einzelnen Punkte diskutieren zu können; denn oft entstehen die besten Ideen erst im Laufe des Prozesses. Es ist sehr hilfreich, wenn vor dieser Aufgabe das Online-Quiz zu den SDGs gespielt wurde (siehe erste Aufgabe in diesen Arbeitsblättern). Die herunterladbaren PDFs am Ende des Quiz mit Hilfestellungen für unterschiedliche Aktionstypen können die Schüler\*innen hier nochmal reflektieren und anwenden.

Förderlich ist es, wenn die Schüler\*innen die Projektideen über mehrere Tage weiterentwickeln können. Schließlich füllen die Kleingruppen den Projektbogen **M14** aus und stellen ihr Projekt anhand des Bogens der Klasse vor.

Erläuterungen und Hilfestellungen für wichtige Knackpunkte auf dem Projektbogen finden sich in **M15**.